



# Lernen mit dem Smartphone und Apps in der Basisbildung

Verein Danaida



**BMBWF**  
BUNDESMINISTERIUM  
FÜR BILDUNG, WISSENSCHAFT  
UND FORSCHUNG  
[www.bmbwf.gv.at](http://www.bmbwf.gv.at)



STADT  
**GRAZ**  
BILDUNG &  
INTEGRATION

## Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	1
Einleitung	2
SmartDaBI-Kurse	3
Wie kann ich im Kurs mit den Teilnehmenden...	4
Beispiel-Projekte und Aktivitäten	9
Android Apps	15
Links und Literatur	19

### IMPRESSUM

Herausgeberin: Verein Danaida  
Autorinnen: Petra Eyawo-Hauk, Birgit Gilg  
Layout: Birgit Gilg  
Fotos: Verein Danaida  
[www.danaida.at](http://www.danaida.at)



## Einleitung

Bei Danaida werden bereits seit Mitte der 1990er Jahren digitale Medien in den Unterricht eingebunden, so wurden zunächst PCs, auch in der Alphabetisierung/Basisbildung, von Anfang an eingesetzt. Die fortschreitende Digitalisierung erfordert die kontinuierliche Auseinandersetzung mit den neuen Entwicklungen sowie die Abklärung der Relevanz für den Unterricht und den Alltag der Kursteilnehmer\*innen, auch gemeinsam mit den Lernenden. Eine wichtige Aufgabe der Basisbildung ist die Vermittlung digitaler Kompetenzen: „Die Medienkompetenz, d.h. die Nutzung von digitalen Technologien, wird zunehmend als eine Komponente der Grundkompetenzen für die gesellschaftliche Teilhabe betrachtet.“ (Röthler/ Schön, S.1-4)

2013 wurden erstmals Tablets regelmäßig im Unterricht verwendet, seit geraumer Zeit setzen wir uns vermehrt mit den Einsatzmöglichkeiten von Smartphones auseinander, da diese von immer mehr Teilnehmerinnen ohnehin in ihrem Alltag verwendet werden und bestens geeignet sind, um u.a. den Erwerb der deutschen Sprache sowie den Lese- und Schreiblernprozess zu unterstützen.

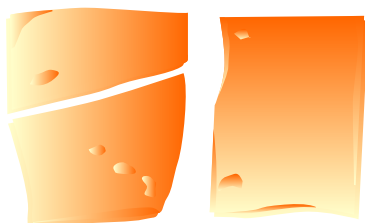
Deshalb hat der Verein Danaida im Rahmen des Netzwerks KLIBA (Kooperatives Lernen in der Basisbildung, Projektpartnerinnen: Mafalda, SOMM, UniT) das Projekt smartDaBI (Danaida Basisbildung und IKT mit verstärktem Einsatz von Smartphones) konzipiert, entwickelt und in Kursen erprobt, evaluiert und weiterentwickelt. Die smartDaBI-Kurse beinhalteten sowohl Präsenzzeiten (Kurszeiten) als auch Online-Angebote, die von den Kursteilnehmerinnen flexibel genutzt werden konnten.

In einem Kurs mit verstärkter Nutzung von Smartphones und digitalen Anwendungen zum Lernen werden unterschiedliche Kompetenzen miteinander verbunden und trainiert: „Außerdem werden unsere Möglichkeiten des linguistischen Ausdrucks durch eine große Bandbreite anderer Expressionsweisen ergänzt, erweitert oder ersetzt. Als Beispiel seien hier nur die weltweit in Mode gekommenen Emoticons erwähnt, die global verständliche Stimmungs- und Gefühlsausdrücke darstellen. Natürlich bildet die Schreib- und Lesekompetenz nach wie vor die Grundlage für (fast) alle Fertigkeiten.“ (Feigl, S.7-4)

In dieser Handreichung möchten wir unsere durchwegs positiven Erfahrungen teilen. Vorgestellte Apps und Tools sind nur als Beispiele zu betrachten. Es gibt zumeist andere Apps, die ähnlich gestaltet und auch gleich gut einsetzbar sind. Da sich in diesem Bereich schnell und viel ändern kann, ist eine regelmäßige Recherche wichtig.

Nutzen Sie die Kompetenzen im Zusammenhang mit IKT und v.a. Smartphones, welche die Teilnehmenden mitbringen und bauen Sie diese verstärkt im Kurs ein – es macht, unserer Erfahrung nach, Spaß, voneinander zu lernen und neue Apps auszuprobieren!

Wir bedanken uns beim Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung, beim Europäischen Sozialfonds und der Stadt Graz für die Unterstützung.



## SmartDaBI-Kurse

Die smartDaBi-Kurse setzen sich jeweils aus Präsenzzeiten (Kurszeiten) kombiniert mit Online-Zeiten zusammen. Diese Online-Phasen können prinzipiell sehr unterschiedlich gestaltet werden: Dinge, die im Kurs gelernt oder eingeführt wurden, konnten wiederholt, neue Apps/Tools ausprobiert werden oder es gab konkrete Arbeitsaufträge zu einem bestimmten Themen.

### Anmeldung und Einstufung

Es wurden Basisbildungskurse auf mehreren Niveaus mit diesem Konzept angeboten. Die Zielgruppe von Danaida sind Frauen unterschiedlichen Alters.

Wenn sich Frauen für einen Basisbildungskurs interessieren, wird im Vorfeld erfragt, ob sie ein Smartphone und Zugang zum Internet (am besten WLAN) haben und ob sie das Smartphone bereits zum Lernen nutzen oder daran Interesse haben.

Ausschlaggebend ist nicht, dass die potenziellen Teilnehmerinnen bereits geübte Userinnen sind, sondern dass das Interesse besteht, das Smartphone verstärkt zum Lernen zu verwenden.

Die Kursleiter\*innen und Teilnehmer\*innen sollten bereit sein, Neues mit dem Smartphone auszuprobieren und Interesse an der Materie zeigen. Viele Lerner\*innen bringen gute Kompetenzen im Bereich IKT und Social Media mit – lernen Sie voneinander!

Weiters empfiehlt es sich, als Kursleiter\*in im Kurs nicht die private Telefonnummer, sondern – wenn möglich – ein Diensts Smartphone oder eine zweite SIM-Karte – mit einem Dual-SIM-Handy zu verwenden. Dies ermöglicht den Trainer\*innen, dass sie Arbeitszeit und Freizeit gut trennen können und nicht durchgehend erreichbar sind.

Im Kurs ist in jedem Fall wichtig, dass es WLAN gibt, das am Beginn des Kurses gemeinsam mit den Teilnehmerinnen auf ihren Geräten eingerichtet wird.

Teilnehmer\*innen sollten darauf aufmerksam gemacht werden, dass sie sooft als möglich WLAN benutzen sollten und sich zuerst informieren sollten, wie hoch ihr inkludiertes mobiles Datenvolumen ist, damit keine unerwünschten zusätzlichen Kosten entstehen.

Lernen mit dem Smartphone und Online-Einheiten zum Kurs müssen nicht zuhause erledigt werden, sondern überall, wo Personen Zugang zu Internet haben.

### Instant Messaging-Dienst für die online-Phasen

In unseren Kursen wurde zur Kommunikation WhatsApp benutzt. Am Beginn der Kurse wurde erfragt, welchen Dienst die Teilnehmerinnen am öftesten verwenden – in den meisten Fällen war das WhatsApp. Andere bekannte Instant Messaging-Dienste sind z.B. Viber, imo, Telegram, Facebook Messenger und Skype.

Sprechen Sie am Beginn des Kurses über Vor- und Nachteile von online-Kommunikation!

Manche Teilnehmenden möchten nicht, dass ihre Telefonnummer bzw. Kontaktdaten für alle anderen Personen in der Kursgruppe sichtbar sind - Dann sollte besprochen werden, wie trotzdem Online-Aufgaben gestellt werden können. Beispiele finden Sie unter dem Punkt „Online-Phasen“.

Lernen Sie gemeinsam im Kurs Ihre Kommunikations-App kennen: Schreiben Sie gemeinsam eine Textnachricht, versenden Sie eine Sprachnachricht und schicken Sie ein Foto.

... aber – lassen Sie sich Zeit!

Manchmal müssen Vorgänge am Anfang öfter wiederholt werden, es macht keinen Sinn Lerner\*innen zu überfordern!



## Wie kann ich im Kurs mit den Teilnehmenden...

### ... das Smartphone verwenden?

Speichern Sie gemeinsam die Telefonnummer der Kursleiter\*in und stellen Sie gemeinsam eine Verbindung zum vorhandenen WLAN her.

Entscheiden Sie sich im Kurs zusammen für eine Instant Messaging App. Die Lerner\*innen schreiben der Kursleiter\*in im Kurs eine Nachricht (die Nachricht sollte in jedem Fall den Namen der Lerner\*in enthalten, damit auch die Kursleiter\*in die Kontaktinformationen speichern kann).

Je nach IKT-Kompetenz der Teilnehmer\*innen kann im Anschluss gleich eine Sprachnachricht gesendet werden – z.B. Vorstellen der Teilnehmer\*in, Teilnehmer\*innen machen ein Foto (z.B. von einer gelösten Aufgabe, Namenskartchen) und schicken dieses Foto.

### ... die gemeinsame Gruppe die Instant Messaging App nutzen?

In unseren Kursgruppen wurde, wie bereits oben erwähnt, WhatsApp verwendet. Es eignen sich jedoch auch viele andere derartige Apps.

Eine gemeinsame Kommunikationsgruppe außerhalb des Präsenzunterrichts wirkt sich sehr positiv auch auf das Kursgeschehen aus und bildet einen wesentlichen Bestandteil des Kurses: Lerner\*innen können sich austauschen, Infos einholen, der Trainer\*in mitteilen, wenn sie nicht zum Kurs kommen können etc.

Vor allem am Anfang ist es wichtig auch im Kurs Aktivitäten zu planen, die in der WhatsApp-Gruppe stattfinden. Zum Beispiel kann nach einer Kennenlernrunde im Kurs auch das Kennenlernen in der Online-Gruppe erweitert werden. Teilnehmende schicken zum Beispiel Nachrichten mit dem Namen (Text- und/oder Sprachnachricht) oder stellen sich kurz vor. Innerhalb der Kurszeit kann bei eventuellen Schwierigkeiten unterstützt werden.

Auch bei Aktivitäten z.B. an der Tafel können Teilnehmende aufgefordert werden, ein Foto vom Tafelbild zu machen und dieses dann in der Gruppe zu teilen. Es sollte darauf hingewiesen werden, dass es ausreicht, wenn eine Person fotografiert, ansonsten kann es unübersichtlich werden.

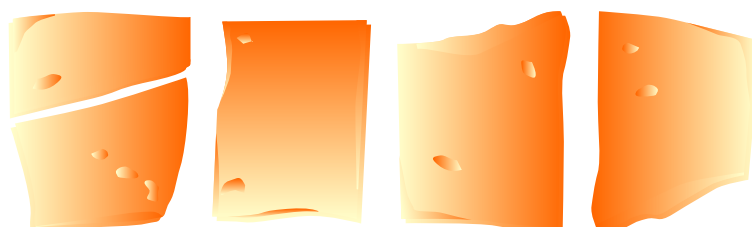
Die Kommunikation innerhalb der Gruppe sollte von der Kursleiter\*in angeregt werden:

Z.B. im Kurs am Beginn das jeweilige Datum in die Gruppe schreiben oder sprechen (und in den online-Phasen z.B. eine Sprachnachricht mit der Frage nach dem Datum schicken).

### ... Videos erstellen?

Kostenlose oder kostengünstige Apps, um Videos zu erstellen, gibt es einige. Gute Erfahrungen wurden mit der App „Viva Video“ gemacht. Die Gratisversion der App enthält viel Werbung, es gibt aber auch eine kostenpflichtige „Pro-Version“. Wenn möglich sollten die Teilnehmenden die App am eigenen Smartphone installieren, um dann auch mit ihren selbstgemachten Fotos zu einem bestimmten Thema weiterarbeiten zu können. Ansonsten können die Fotos gesammelt (z.B. alle Fotos werden der Kursleiter\*in geschickt) und dann auf ein Tablet überspielt werden - So können Kleingruppen an einem Film arbeiten.

Zu Beginn sollte das Thema für den Film feststehen und den Teilnehmer\*innen genug Zeit gegeben werden, um Fotos zu sammeln und aufzunehmen. Es ist darauf zu achten, dass es sich um



selbstgemachte Fotos handelt, damit das Copyright nicht verletzt wird. Danach sollten die Lerner\*innen die App kennenlernen. Es wird empfohlen, ein Handout zu erstellen oder am Anfang gemeinsam mit der Gruppe die Funktionen der App zu erproben: Fotos und Videos einfügen, Übergänge, ein vorgefertigtes Thema auswählen, Text und/oder Audio hinzufügen usw.

Die Arbeit daran sollte Spaß machen und es sollte auch genug Zeit eingeplant werden, um alles auszuprobieren oder z.B. ein Probe-Video zu erstellen.

Die entstandenen Videos können in der WhatsApp-Gruppe geteilt und auch gemeinsam angeschaut werden.

### ... mit Lernapps arbeiten?

Die Erarbeitung eines bestimmten Wortschatzes kann z.B. mit den Lernapps 6000 Wörter lernen, Lernspiele für Kinder Deutsch (PMQ) und/oder ABC Deutsch erfolgen.

Wenn möglich, sollten die Teilnehmenden die App, die vorrangig im Kurs verwendet wird, am Smartphone installieren. Im Kurs sollte zunächst nur eine App gezeigt werden: Die Teilnehmer\*innen gewöhnen sich an den Umgang mit der App und üben im Idealfall auch außerhalb der Kurszeit (und in Online-Phasen).

Wenn Teilnehmende an individuellem Lernen interessiert sind, empfiehlt sich die App „phase 6 – hallo Deutsch Erwachsene“. Bei dieser App kann jeden Tag in kleinen Dosen gelernt werden, die Vokabeln sind immer in ein Thema und einen Satz eingebettet.



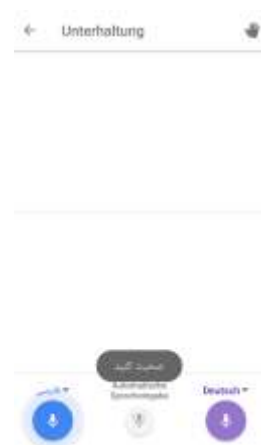
### ... mit Videos oder Audiodateien arbeiten?

Links zu Lernvideos oder Audiodateien können mittels WhatsApp verschickt und direkt am eigenen Gerät abgespielt werden. Der Vorteil ist, dass Lerner\*innen in ihrem eigenen Tempo arbeiten, pausieren und/oder den Film/Hörtext wiederholt ansehen/anhören können.

Teilnehmer\*innen können auch selbst Dialoge aufnehmen und den Kolleg\*innen zur Verfügung stellen. Auf den meisten Geräten ist ein Aufnahmegerät vorinstalliert.

### ... mit einer Übersetzungsapp arbeiten?

In den Kursen wird meist mit der App „Google Translate“ gearbeitet. Viele Teilnehmende der Basisbildung sind in ihrer Erstsprache nicht alphabetisiert, daher sind konventionelle Übersetzungsprogramme oder Wörterbücher nicht hilfreich. Mit Google Translate ist es möglich, eine Spracheingabe zu machen und dann eine Übersetzung zu erhalten. Für viele Erstsprachen der Teilnehmenden gibt es auch eine Sprachausgabe, d.h. es ist nicht immer erforderlich, dass Lernende in der Erstsprache lesen können.

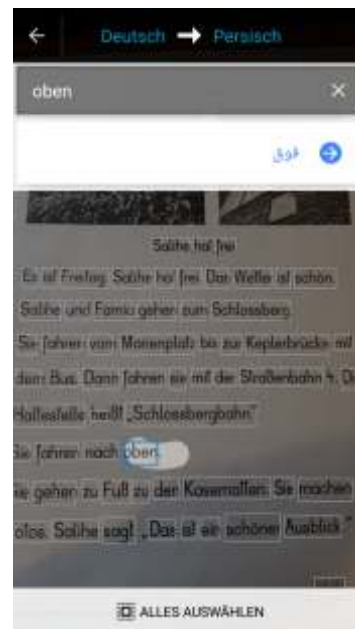


Weiters gibt es die Funktion einen Text/ein Schriftstück zu fotografieren und dann umgehend eine Übersetzung eines Teils (der Teil muss markiert werden) oder des gesamten Textes zu erhalten. Der Text kann auch in der Ausgangssprache (z.B. Deutsch) „vorgelesen“ werden.

Achtung: Nicht alle Übersetzungen haben die gleiche Qualität – am besten ist es, mit den Teilnehmer\*innen immer Rücksprache zu halten und ansonsten ein anderes Übersetzungs-programm aufzurufen.

Achten Sie auch darauf, dass bei den Teilnehmenden die „Übersetzungs-Richtung“ passt – Ausgangssprache und Sprache, in die übersetzt wird.

Auch bei Google besteht die Möglichkeit mittels Spracheingabe nach Begriffen zu suchen. Bei bestimmten Themen eignet sich die „Google Bilder“-Suche, um Wörter und deren Bedeutung zu klären.



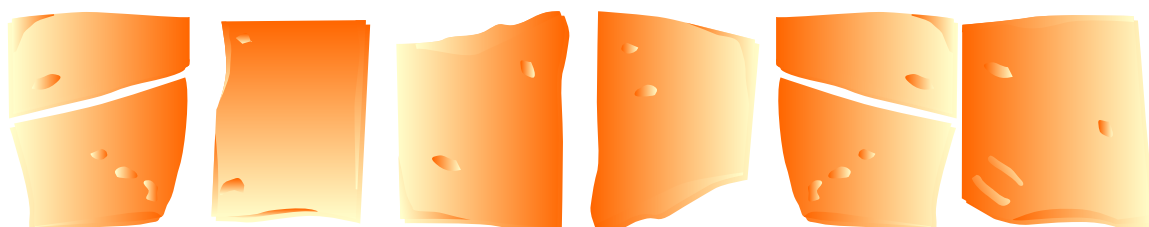
### ... eine Fotogeschichte erstellen?

PicSay ist eine App, mit der Fotos bearbeitet und z.B. Text in Form von Sprechblasen hinzugefügt werden kann. Sie eignet sich besonders gut, wenn im Kurs eine Fotogeschichte erstellt werden soll. Die App ist leicht zu bedienen. Speichern Sie das Foto erst dann, wenn alles eingefügt wurde – im Nachhinein kann es nicht mehr bearbeitet werden!

### ... ein Tagebuch führen?



Mit der App Voice Diary können Tagebuch-Einträge gestaltet werden: Es kann eine Tonaufnahme gemacht, ein Foto hinzugefügt und ein Text geschrieben werden.



### ... mit QR-Codes arbeiten?

Eine gute und einfache Möglichkeit, digitale Medien im Unterricht zu nutzen, sind QR-Codes. Sie sind vielseitig einsetzbar und auch für Erwachsenenbildner\*innen geeignet, die noch keine oder kaum Erfahrung mit dem Einsatz von IKT im Unterricht haben. QR-Codes sind lizenz- und kostenfrei und können einfach selbst, entweder auf einer Website oder mithilfe einer App, erstellt werden. Um die Inhalte des Codes sehen zu können, muss eine entsprechende App, ein sog. QR-Code Scanner bzw. QR-Code Reader installiert sein.

An technischer Ausstattung braucht es ein Smartphone (erstellt können QR-Codes auch am PC werden), eine Website bzw. App, um den Code zu erstellen (QR-Code Generator), eine App, um sie zu verarbeiten und einen Internetzugang, am besten WLAN, da damit auch Inhalte mit größeren Datenmengen (z.B. Filme) genutzt werden können. Sowohl für die Erstellung als auch zum „Lesen“ gibt es Apps für alle Betriebssysteme, die meisten sind kostenlos.

Die erstellten Codes können als Bilddatei heruntergeladen und in ein Dokument eingefügt und ausgedruckt werden.

Im Unterricht sind QR-Codes einfacher zu verwenden als Links und sehr vielseitig einsetzbar und ermöglichen den Lerner\_innen individualisiert und ihrem Tempo entsprechend zu lernen. Sie können sowohl ergänzend als auch ausschließlich (z.B. Stationenunterricht) für eine Unterrichtseinheit verwendet werden.

Eine und die wohl am häufigsten eingesetzte Variante ist die Verlinkung von Webseiten. Damit können Arbeitsmaterialien leicht ergänzt werden, z.B. um Webseiten oder online angebotene Bilder, Hörtexte und Filme. Darüber hinaus können leicht vertiefende bzw. weiterführende Aufgaben angeboten werden, die Codes können aber auch Hilfestellungen zum Lösen der Aufgaben enthalten. Eine weitere Möglichkeit ist die Verbindung von analogen Materialien mit digitalen. Auch für die Arbeit mit Plakaten eignen sich QR-Codes bestens, um Erklärungen bzw. weiterführende Informationen hinzuzufügen.

Zusätzlich können den Lernenden kurze Texte als QR-Code zur Verfügung gestellt werden. Es kann sich dabei sowohl um Aufgabenstellungen als auch um Lösungstexte zur Selbstkontrolle handeln.

Die hier aufgezählten Beispiele zeigen nur einige, der zahlreichen Anwendungsmöglichkeiten von QR-Codes für den Einsatz im Basisbildungsunterricht.

#### Was ist ein QR-Code?

Ein QR-Code ist ein zweidimensionaler Code, der verschiedenste Informationen (Links, kürzere Texte, Bilder, Filme, Tonaufnahmen) enthalten kann. „QR“ bedeutet „Quick Response“ und bezieht sich auf die Geschwindigkeit mit der die Inhalte der Codes sichtbar gemacht werden können.

Der QR-Code besteht aus einer quadratischen Matrix aus schwarzen und weißen Quadraten, die die kodierte Daten binär darstellen. Eine spezielle Markierung in drei der vier Ecken des Quadrats gibt die Orientierung vor. Die Daten im QR-Code sind durch einen fehlerkorrigierenden Code geschützt, wodurch er auch noch dekodiert werden kann, wenn er beschädigt ist.







## Wie kann ich Online-Phasen gestalten?

Kommuniziert wird über einen Instant Messaging Dienst.

Es empfiehlt sich, zumindest zwei Einheiten online-Zeit pro Woche einzuplanen.

Wichtig dabei ist, dass im Kurs (vor allem auch am Anfang) genau besprochen wird, was Inhalt der Online-Einheiten sein soll.

Wenn es Teilnehmende gibt, die nicht in einer Gruppe eines Instant Messaging Dienstes aktiv sein möchten, gibt es z.B. bei WhatsApp die Möglichkeit einen Broadcast einzurichten (mindestens zwei Empfänger\*innen) und so eine Nachricht zu verschicken, ohne dass die Personen, die zum Broadcast hinzugefügt wurden, die Kontaktdaten der anderen sehen können. Nachrichten sind auch für die anderen Personen nicht sichtbar.

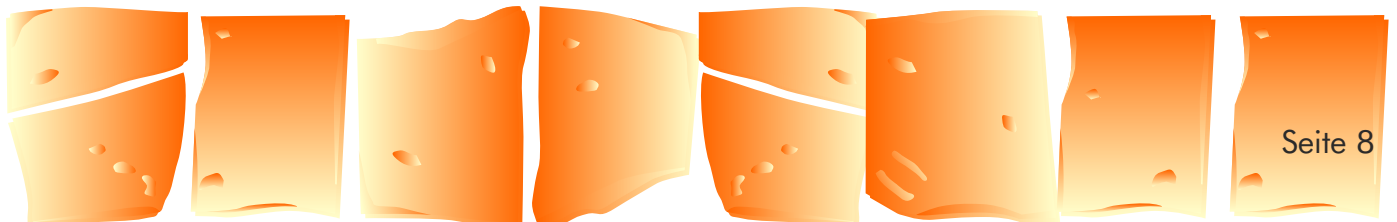
Alltagskommunikation kann in der WhatsApp-Gruppe gut geübt werden. Die Trainer\*in kann z.B. eine offene Frage in die Gruppe stellen, die die Teilnehmer\*innen individuell beantworten.

Fragen können sich auch auf ein konkretes Thema bzw. auf einen konkreten Arbeitsauftrag beziehen. Lerner\*innen erhalten einen Link z.B. zu einem Youtube-Video und sehen es sich an. Die Trainer\*in schickt Fragen. Wenn diese Übungsform geläufiger geworden ist, empfiehlt es sich, jeder Teilnehmer\*in gesondert eine Nachricht (z.B. mit der WhatsApp-Broadcast-Funktion) zu schicken, so hat jede Person Zeit, die Fragen zu beantworten.

Fotos zu einem Thema sammeln: Lerner\*innen legen in ihrem Alltag den Fokus auf ein bestimmtes Thema und machen Fotos dazu, die sie dann mit den Kolleginnen teilen (z.B. Kleidung)

Dialoge mit Kolleginnen: WhatsApp-Gruppen für zwei Kurskolleginnen und die Kursleiter\*in. Um die Kommunikation unter den Lerner\*innen anzuregen, kann die Kursleiter\*in z.B. mit WhatsApp Kleingruppen erstellen, in denen zwei bis drei Teilnehmer\*innen und die Trainer\*in sind. Zuerst sollte mit der Gruppe besprochen werden, welche Personen in den Kleingruppen zusammenarbeiten möchten. Unserer Erfahrung nach können bestimmte Aufgaben (z.B. der Kollegin Fragen stellen) so besser gelöst werden, weil die Lerner\*innen motivierter sind, der Kollegin zu antworten, als in der Gesamtgruppe zu schreiben. Im Kurs sollten Phrasen und Sätze/Fragen zur Alltagskommunikation erarbeitet werden, damit sie in den Online-Phasen geübt werden können.

### Vorteile der Online-Phasen:



Inhalte können gut wiederholt werden und es gibt kontinuierlich Rückmeldung über die gelösten Aufgaben, weiters wird auch außerhalb des Kurses in der Gruppe gelernt, im virtuellen Raum. Videos und Audios können zuhause beliebig oft wiederholt werden und auch schnell gefunden werden, wenn der Link geschickt wird.

Ergebnisse von Aufgaben können schnell geteilt werden und alle haben Zugang dazu.

Digitale Kompetenzen werden quasi nebenbei gestärkt. Teilnehmer\*innen erhalten außerhalb der Präsenzzeiten Anstöße, sich mit den Lerninhalten zu beschäftigen und üben dadurch mehr, als wenn sie nur auf die eigene Motivation angewiesen sind.

## **Beispiel-Projekte und Aktivitäten**

### **Projekt „Unser Graz“**

Dauer: 10-12 Stunden

Zum Einstieg ins Thema kann die Gruppe zu „Mein Lieblingsort in Graz“ arbeiten: Teilnehmer\*innen erzählen von dem Ort, den sie in Graz am meistens mögen. Es kommt zu einem Austausch innerhalb der Gruppe.

Danach kann dieser Ort und die Begründung aufgeschrieben werden (selbstständig oder die Kursleiterin schreibt stellvertretend für die Teilnehmer\*in) und es wird alles gesammelt. Wenn die Lerner\*innen zustimmen, kann ein Video zum Thema „Unser Graz“ gestaltet werden:

Es wird gemeinsam vereinbart, wer von welchen Platz/Ort ein oder mehrere Fotos macht und ein Zeitraum ausgemacht, in dem dies geschieht.

Die Kursleiter\*in sammelt Fotos und überspielt sie auf Tablets oder Teilnehmer\*innen schicken ausgesuchte Fotos in die WhatsApp-Gruppe, die Lerner\*innen installieren eine App zum Erstellen von Videos (z.B. Viva Video) und versuchen selbstständig ein Video mit den Lieblingsplätzen zu gestalten.

Kurze Tagebuch-Einträge können diesen Prozess auch begleiten und dokumentieren.

### **Projekt „Geschichte und Fotogeschichte“**

von der Geschichte – über den Text zu einem Foto – zu einer Fotogeschichte

Dauer: das hängt stark von der Gruppe ab, wie intensiv sie an der Geschichte/den Geschichten arbeiten möchte, bei einer Gruppe waren es rund 40 Stunden.

Im Kurs wurden zuerst Vorübungen zur Textkompetenz gemacht: kurze Texte lesen, hören und rekonstruieren, danach kurze Text selbst schreiben.

Nach einer Exkursion zum Schlossberg gibt es einen Fotoimpuls (Foto, das wir bei der Exkursion von der Sehenswürdigkeit gemacht haben). Mit diesem Impuls wird gemeinsam in der Gruppe an einer fiktiven Geschichte gearbeitet („Salihe hat frei“: Zwei Freundinnen treffen sich und besuchen gemeinsam den Schlossberg). Teilnehmer\*innen, die nicht es nicht so gewöhnt sind, Geschichten zu schreiben, empfiehlt es sich, an ein zuvor erlebtes Ereignis anzuknüpfen.

Danach erstellt die Kursleiter\*in ein Foto, bei dem sie leere Sprechblasen einfügt. Lerner\*innen



werden angeregt zu überlegen, was die Person/die Personen sagen könnten.

Wenn diese Formen bekannt sind und bei der Gruppe auf Interesse stoßen, kann zu einer Fotogeschichte übergeleitet werden.

Einzelne Sequenzen können z.B. mit der App PicSay erstellt werden (wenn möglich auf einem Tablet – die Ansicht ist größer und das Bild kann besser bearbeitet werden).

Beispiel aus dem Kurs - „Liebesgeschichte“:

Die Gruppe sieht sich gemeinsam das Video „A thousand words“ an (<https://www.youtube.com/watch?v=ofWThdSDuCO>). Dieses Video ist für die Arbeit an einer Geschichte gut geeignet, da es ein Stummfilm ist und ein offenes Ende hat. Die Personen, die in der Geschichte vorkommen, werden charakterisiert und die Geschichte nacherzählt. Die Lerner\*innen denken die Geschichte weiter. Wenn das Grundgerüst der Geschichte steht, kann an den einzelnen Sequenzen gearbeitet werden.

Gemeinsam in der Gruppe wird überlegt, an welchen Orten die Fotogeschichte spielt. Es werden Ideen gesammelt, was wo passiert. Eine Exkursion, bei der Fotos für die Geschichte gemacht werden, wird geplant (Route und Stationen). Die Fotos werden in der WhatsApp-Gruppe geteilt und von der Kursleiter\*in auf Tablets zur Weiterbearbeitung überspielt (wenn keine Tablets vorhanden sind, kann auch am Smartphone weitergearbeitet werden).



An den Sequenzen arbeiten Kleingruppen, sie überlegen sich kurze Dialoge, die zu den Situationen passen. Geschichten werden gesammelt und besprochen.

Es kann ein Video mit den Fotos erstellt werden, hier können die Teilnehmer\*innen z.B. auch recherchieren, welche Hintergrundmusik verwendet werden sollte.



### Projekt „Unser Kurs“ (über den Kurs reflektieren)

Dauer: 3-4 Stunden (aufgeteilt auf zwei aufeinanderfolgende Kurstage)

Am Ende des Kurses wird zuerst gemeinsam mit der Gruppe Rückschau gehalten: Was wurde gemacht? Was war lustig? Was war informativ? Was war nicht gut?

Es kann z.B. eine Liste mit den Themen und Exkursionen erstellt werden – basierend auf dieser gibt es einen Arbeitsauftrag: alle sammeln Fotos vom Kurs, die mit den Lernthemen und Exkursionen zu tun haben. Mit diesem Material kann entweder eine Fotocollage erstellt oder ein Video produziert werden.



### **Projekt „Ärztin und Termin bei der Ärztin“**

Dauer: 7-8 Stunden

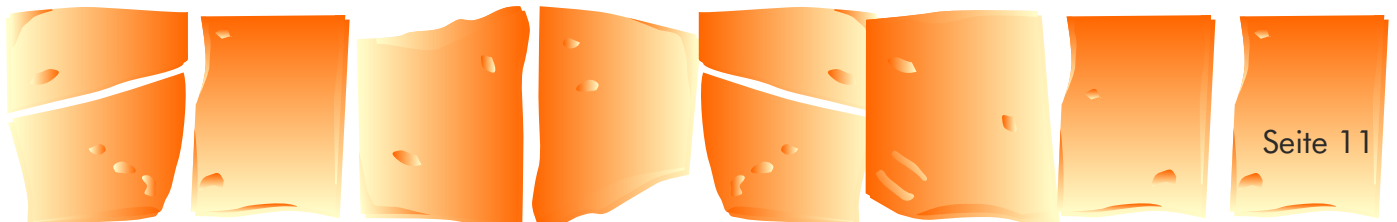
Gemeinsam mit der Gruppe findet ein Rundgang in der Umgebung des Kurses statt. Im Rahmen dessen wird die Aufmerksamkeit auf Schilder von Ärztinnen und Ärzten gerichtet und gemeinsam besprochen (Name der Ärzt\*in, Öffnungszeiten etc.). Um zuhause und in weiterer Folge im Kurs darüber weiter sprechen zu können, werden die Teilnehmer\*innen aufgefordert, während des Rundgangs Fotos von den Schildern zu machen und diese dann in der WhatsApp-Gruppe zu teilen. Weiters erhalten sie die Aufgabe, in ihrer Umgebung (z.B. am Weg nach Hause) weitere Fotos zu machen.

### **Erstellen von individuellen Lernkarten mit Ankidroid**

Dauer: 3-4 Stunden

Mit der App Ankidroid können Teilnehmer\*innen selbst Lernkarten erstellen. Dazu brauchen sie die App (Achtung: für Smartphones mit Android-Betriebssystem kostenlos, für iOS-Geräte ist es kostenpflichtig – zirka 28 €).

Gehen Sie mit Ihrer Gruppe nach draußen und lassen Sie die Teilnehmenden Fotos machen – danach kann das dazugehörige Wort geschrieben oder als Audio-Datei aufgenommen werden! Somit können die Lerner\*innen individuell arbeiten und ihre eigenen Karten erstellen.





### Padlet

Ein Padlet dient dazu, Informationen zu sammeln und sich auszutauschen. Die Kursleiter\*in meldet sich bei Padlet an und kann ein solches für die Gruppe erstellen. Die Teilnehmer\*innen müssen sich nicht anmelden, und wenn sie den Link erhalten, können sie auch etwas posten. Es gibt die Möglichkeit, auf einen Post zu reagieren – zu liken oder auch zu kommentieren.

### Kahoot-Quiz

Die Kursleiter\*in erstellt einen Account und kann dann ein Quiz vorbereiten. Es empfiehlt sich die Quizfragen mit Hilfe eines Beamer zu projizieren.

Alle Teilnehmenden brauchen ein mobiles Gerät mit Internetzugang. Nach dem Aufrufen der Seite loggen sich die Teilnehmer\*innen ein, sie brauchen nur einen Nickname einzugeben. Danach erscheinen die Quiz-Fragen und auf den Geräten der Teilnehmenden erscheinen Symbole – sie müssen auf das richtige Symbol (die richtige Antwort) klicken. Es kann eingestellt werden, dass es Punkte für jede richtige Antwort gibt, entscheidend ist auch die Zeit. Nach jeder Frage erscheint der Name der Person, die am meisten Punkte hat und am Ende des Quiz' erscheinen die ersten drei Plätze.

Die Internetverbindung bzw. das WLAN muss gut sein, wenn mehrere Personen teilnehmen.



## Plickers

Plickers funktioniert ähnlich wie Kahoot, wobei hier nicht jede Teilnehmende ein mobiles Gerät mit Internetzugang braucht. Jede Teilnehmer\*in erhält einen QR-Code (wird vorher ausgedruckt, maximal 63). Die Trainer\*in benötigt ein Smartphone, Internetverbindung und die App „Plickers“. Im Vorfeld kann eine Liste mit den Namen der Teilnehmenden erstellt werden, jede Person erhält eine Nummer (diese steht auf dem ausgedruckten Zettel).

Der Buchstabe der richtigen Antwort zeigt immer nach oben.

Die Fragen werden z.B. mittels Beamer projiziert. Die App und die Internetseite müssen mit dem gleichen Account angemeldet sein, mit dem Smartphone werden die jeweiligen Fragen ausgewählt.

Teilnehmer\*innen halten das Blatt mit dem Code hoch und die Trainer\*innen scannen alle Antworten, es wird angezeigt, wer welche Antwort gegeben hat und es erscheint eine Statistik über die abgegebenen Antworten.

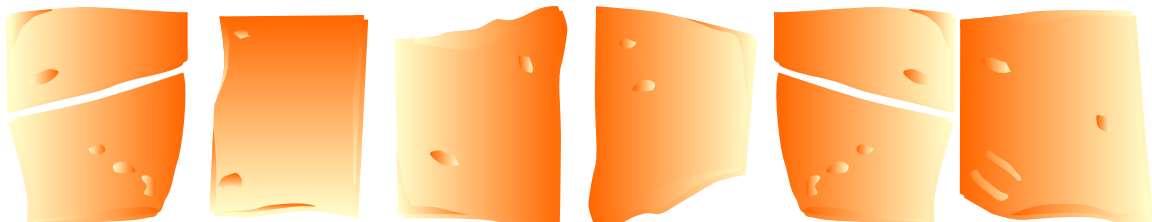
Der Vorteil ist, dass nicht alle eine Internetverbindung brauchen.



## Today'sMeet

Mit Today'sMeet kann ein Chatroom eröffnet werden. Alle Personen, die den Link erhalten, können etwas schreiben – der Link wird zwar nur an die Teilnehmer\*innen der Gruppe weitergegeben, aber alle sollten informiert sein, dass es möglich ist, dass außenstehende Personen Zugriff haben.

Teilnehmer\*innen wählen einen Nickname und können dann bereits schreiben. Es ist keine Anmeldung mit einer Email-Adresse o.Ä. notwendig.



## Apps Android

### Deutsch Fun Easy Learn – 5000 Phrasen



<https://play.google.com/store/apps/details?id=com.funeasylearn.phrasebook.german>

von einer Teilnehmerin empfohlen – es gibt die Möglichkeit die Sätze langsam vorlesen zu lassen oder im „normalen“ Sprechtempo (Computerstimme)

### Voice Tagebuch mit Fotos (Bugra Bayrak)



<https://play.google.com/store/apps/details?id=com.bgrbyrk.diaryandnotes&hl=de>

einfach in der Bedienung, TN arbeiten gerne damit, die Einträge können nicht geteilt werden – nur Screenshot möglich

### Lernspiele für Kinder, Deutsch (PMQ Software)



<https://play.google.com/store/apps/details?id=com.pmqsoftware.game.childrencards.de>

einfach in der Bedienung, Wortschatz ist begrenzt, eigentlich für Kinder

### Deutsch Lernen 6000 Wörter (Fun Easy Learn)



<https://play.google.com/store/apps/details?id=com.funeasylearn.german>

viele verschiedene Themen, unterschiedliche Übungsformen



### **Der Die Das (PASSION4TEQ)**



<https://play.google.com/store/apps/details?id=com.lubosmikusiak.articuli.derdiedas>

ein Begriff kann eingegeben werden und der dazugehörige Artikel erscheint. Es gibt auch ein Spiel, der Wortschatz ist jedoch sehr schwierig.

### **Deutsch für Anfänger: Kinder-Erwachsene kostenlos (gonliapps)**



<https://play.google.com/store/apps/details?id=com.gonliapps.learngerman>

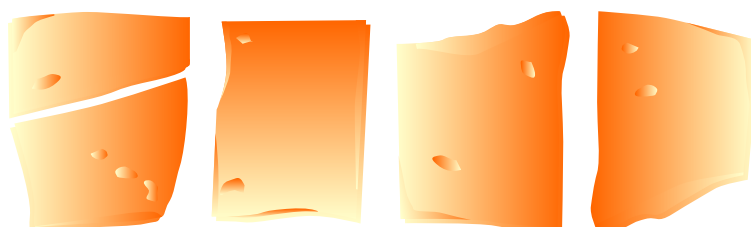
Wortschatz zu verschiedenen Themen, kann angehört und geübt werden, Nachteil: nur Großbuchstaben

### **phase 6 hallo Deutsch Erwachsene (phase6.de: Vokabeln zum Schulbuch!)**



[https://play.google.com/store/apps/details?id=de.phase6.hallo\\_erwachsene](https://play.google.com/store/apps/details?id=de.phase6.hallo_erwachsene)

zur Installation am Smartphone der TN gedacht, TN übt auf ihrem Gerät, Erstsprache kann eingestellt werden (es kann auch Deutsch eingestellt werden), es gibt verschiedene Kategorien zum Üben, es kann nur eine bestimmte Anzahl an einem Tag geübt werden; Wort ist immer mit einem Beispielsatz verbunden, verschiedene Übungsformen





**Einstieg Deutsch  
(Deutscher Volkshochschul-Verband)**



<https://play.google.com/store/apps/details?id=de.kodehaus.iwdl>

einige Dialoge und Übungen, viele Erstsprachen der Teilnehmenden können eingestellt werden

**AnkiDroid Karteikarten  
(AnkiDroid OpenSource Team)**



<https://play.google.com/store/apps/details?id=com.ichi2.anki>

Karteikarten können selbst erstellt werden, Fotos werden gemacht und die Vokabeln schriftlich oder mit einer Tonaufnahme speichern

**PicSay – Photo Editor (Shinycore)**



<https://play.google.com/store/apps/details?id=com.shinycore.picsayfree>

es gibt eine freie Version und eine kostenpflichtige Pro-Version, einfach zu bedienende App, Sprechblasen und Sticker können einem Foto hinzugefügt werden, es kann auch der Stil des Fotos geändert werden (ein paar Optionen – Effects wie z.B. Rainbow, Dizziness,...)

**Viva Video – Video Editor (QuVideo Inc.)**



<https://play.google.com/store/apps/details?id=com.quvideo.xiaoying>

Erstellen von Videos, einfache Bedienung, es gibt auch eine Pro-Version zum Kauf



### Stimmrekorder (Digipom)



<https://play.google.com/store/apps/details?id=com.coffeebeanventures.easyvoicerecorder>

Tonaufnahmen machen

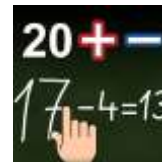
### Paper Artist (JFDP Labs)



<https://play.google.com/store/apps/details?id=com.dama.paperartistgp>

kostenpflichtig, Bilder können bearbeitet werden, einfache Bedienung

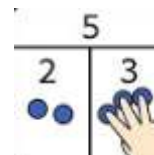
### Rechnen bis 20 (Sergey Malugin)



<https://play.google.com/store/apps/details?id=air.de.appsfuerkids.addandsubtractwithin20>

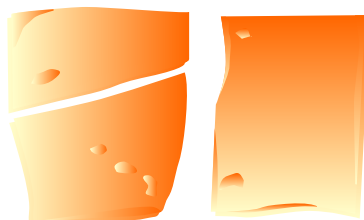
einfache Rechenaufgaben – addieren und subtrahieren bis 20, Zahlen werden mit dem Finger am Display geschrieben (es wird bei einem falschen Ergebnis unterschieden, ob die Zahl nicht richtig geschrieben wurde oder ob das Ergebnis nicht passt)

### Rechentablett (Christian Urff)



<https://play.google.com/store/apps/details?id=air.com.urff.test.TeileGanzes>

kostenpflichtig, zum Üben von Mengen und Mengen-Zahlen, Verschieben



**Zahlensucher (Christian Urff)**



<https://play.google.com/store/apps/details?id=air.com.urff.zahlensucher>

kostenpflichtig  
eine bestimmte Zahl im Zahlenraum 100 muss gesucht werden

**WhatsApp Messenger (WhatsApp Inc.)**



<https://play.google.com/store/apps/details?id=com.whatsapp>

Kommunikations-App

**Google Übersetzer (Google LLC)**



<https://play.google.com/store/apps/details?id=com.google.android.apps.translate>

Übersetzungs-App für sehr viele Sprachen, Sprachein- und -ausgabe

**YouTube (Google LLC)**



<https://play.google.com/store/apps/details?id=com.google.android.youtube>

Video-Plattform



## **Padlet (Wallwisher Inc.)**



<https://play.google.com/store/apps/details?id=com.wallwisher.Padlet>

muss nicht als App verwendet werden, ein Padlet funktioniert wie eine virtuelle Tafel - Informationen zu einem bestimmten Thema können gesammelt werden

## **Links und Literatur**

**Feigl, Elisabeth (2017):** Zeitgemäßes Sprachenlernen. Herausforderungen beim Einsatz neuer digitaler Technologien. In: Magazin erwachsenenbildung.at. Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs. Ausgabe 30, 2017. Wien.

**Krause, Ralf: QR-Codes im Unterricht**

<https://bit.ly/2IZZVIn>

**Ömer, Renate (2014):** Social Media in der Basisbildung.

<https://erwachsenenbildung.at/basisbildung-pdfs/in-bewegung-social-media-basisbildung.pdf>

### **QR-Codes**

<https://de.wikipedia.org/wiki/QR-Code>

### **QR-Codes im Unterricht**

<https://www.schule.at/tools/detail/-d371ffe399.html>

### **QR-Code-Generator**

<http://www.qrcode-monkey.de>

### **qrcode-monkey - Anleitungsvideo**

<https://www.youtube.com/watch?v=sETa3obIRU0>

**Röthler, David / Schön, Sandra (2017):** Editorial. In: Magazin erwachsenenbildung.at. Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs. Ausgabe 30, 2017. Wien.

**Toller, Nina: QR-Codes im Unterricht**

<http://digitaler-bildungspakt.de/2017/05/18/qr-codes-im-unterricht/>

**Zuberbühler Scherling, Urs: QR-Codes im Unterricht**

<https://bit.ly/2GhcOMd>

